

Jesus, der König

Eine Woche vor dem Passahfest kommt Jesus nach Jerusalem. Eine begeisterte Volksmenge begleitet ihn. Die Begebenheit wird in allen vier Evangelien berichtet.

Mt21,5 Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf dem Füllen, dem Jungen des Lasttieres.

Mk11,1-11 Als sie dann in die Nähe von Jerusalem nach [Bethphage und] Bethanien an den Ölberg gekommen waren, sandte er zwei von seinen Jüngern ab mit der Weisung: »Geht in das Dorf, das dort vor euch liegt; und sogleich, wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Eselsfüllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und bringt es her! Und wenn jemand euch fragen sollte: ›Was macht ihr da?‹, so antwortet: ›Der Herr bedarf seiner und schickt es sogleich wieder her.« Da gingen sie hin und fanden ein Eselsfüllen angebunden am Haustor draußen nach der Dorfstraße zu und banden es los. Und einige von den Leuten, die dort standen, sagten zu ihnen: »Was macht ihr da, daß ihr das Füllen losbindet?« Sie antworteten ihnen, wie Jesus ihnen geboten hatte, da ließ man sie gewähren. Sie brachten nun das Füllen zu Jesus und legten ihre Mäntel auf das Tier, und er setzte sich darauf. Viele breiteten sodann ihre Mäntel auf den Weg, andere streuten Laubzweige aus, die sie auf den Feldern abgeschnitten hatten. Und die, welche vorn im Zuge gingen, und die, welche nachfolgten, riefen laut: »Hosianna! Gepriesen (gesegnet) sei, der da kommt im Namen des Herrn! (Ps 118,25-26) Gepriesen sei das Königtum unsers Vaters David, das da kommt! Hosianna in den Himmelshöhen!« So zog er in Jerusalem ein (und begab sich) in den Tempel; und nachdem er sich dort alles ringsum angesehen hatte, ging er, da es schon spät am Tage war, mit den Zwölfen nach Bethanien hinaus.

Lk19,38 »Gepriesen (gesgnet) sei, der da kommt als König im Namen des Herrn! (Ps 118,26) Im Himmel ist Friede (Heil) und Ehre (Herrlichkeit) in Himmelshöhen!«

Joh12,12-16 Als dann am folgenden Tage von der Volksmenge, die zum Fest gekommen war, ein großer Teil erfuhr, daß Jesus auf dem Wege nach Jerusalem sei, nahmen sie Palmenzweige, zogen hinaus ihm entgegen und riefen laut: »Hosianna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn und als der König Israels!« (Ps 118,25-26) Jesus hatte aber einen jungen Esel vorgefunden und sich daraufgesetzt, wie geschrieben steht (Sach 9,9): »Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« An dies Wort hatten seine Jünger zunächst nicht gedacht; als Jesus aber zur Herrlichkeit eingegangen war, da wurde es ihnen klar, daß dies mit Bezug auf ihn geschrieben stand und daß man dies so an ihm zur Ausführung gebracht hatte.

Der AT Text in Sacharia geht noch weiter und verheißt ein weltweites Friedensreich

Sach9,9-10 »Frohlocke laut, Tochter (Bewohnerschaft von Zion) Zion! Brich in Jubel aus, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; gerecht und ein Retter (sieghaft) ist er, demütig, und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen, dem Jungen einer Eselin. Dann werde ich die Kriegswagen aus Ephraim ausrotten und die Kriegssrosse aus Jerusalem; auch die Kriegsbogen werden ausgerottet werden. Und er wird den Völkern Frieden gebieten, und seine Herrschaft wird von Meer zu Meer, vom Euphratstrom bis an die Enden der Erde reichen.«

Als Jesus in Jerusalem einzog scheint es als ob eine Erwartungshaltung da war: jetzt wird das Königreich Davids wieder aufgerichtet, jetzt geht diese Prophezeiung in Erfüllung. Nach seiner Auferstehung war Jesus noch 40 Tage mit seinen Jünger zusammen und redete mit ihnen über das Reich

Gottes. Die Jünger sehnten sich auch nach einem König der mit Macht regiert. Daher die Frage der Jünger:

Ap1,6-7 »Herr, stellst du in dieser Zeit das Königtum für Israel wieder her?« Er antwortete ihnen: »Euch kommt es nicht zu, Zeiten und Fristen zu wissen, die der Vater vermöge seiner eigenen Machtvollkommenheit festgesetzt hat. Ihr werdet jedoch Kraft empfangen, wenn der heilige Geist auf euch kommt, und ihr werdet Zeugen für mich sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erde.«

Hier wird deutlich, dass es vor der sichtbaren Aufrichtung des Königreichs noch anderes zu tun gibt, wozu ihr vom heiligen Geist befähigt werdet, nämlich Jesus zu bezeugen und zwar bis ans Ende der Erde.

Vor seiner Kreuzigung hatte Jesus darauf hingewiesen, dass er ein andersartiges Reich aufrichtet, nicht wie die Machthaber dieser Welt, wo die Könige der Völker gewaltsam über sie herrschen (Lu22,25). Zuerst beruht Jesu Herrschaft auf Freiwilligkeit

Joh18,33.36-37 Pilatus ... ließ Jesus rufen und fragte ihn: »Bist du der König der Juden?« Jesus antwortete: »Mein Reich (Königtum) ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, so würden meine Diener (für mich) kämpfen, damit ich den Juden nicht überliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier.« Da sagte Pilatus zu ihm: »Ein König bist du also?« Jesus antwortete: »Ja, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.«

Ein König, der die Wahrheit bezeugt! - Hören wir seine Stimme? Wir alle, die wir an Jesus, als den vom Vater gesalbten Sohn Gottes glauben haben die Aufforderung Jesu vernommen und seine Stimme gehört, die da ruft:

Mt4,17b »Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!«

nicht nur, dass wir es gehört haben, wir haben es geglaubt und Buße getan und sind in dieses Himmelreich eingegangen und haben ewiges Leben erlangt. Die Königsherrschaft Christi beginnt im Herzen des Menschen und nicht unter augenfälligen Erscheinungen

Lu17,20-21 Als er aber von den Pharisäern aufs neue gefragt wurde, wann das Reich Gottes käme, gab er ihnen zur Antwort: »Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichem Gebaren; man wird auch nicht sagen können: ›Siehe, hier ist es!‹ oder ›dort ist es!‹ Denn wisset wohl: Das Reich Gottes ist (bereits) mitten unter euch.«

Das Reich Gottes beginnt unscheinbar. Die Königsherrschaft Jesu wird zu der von Gott, dem Vater festgesetzten Zeit offenbar werden und für alle Menschen sichtbar sein. Dass er in Ewigkeit König sein wird, wurde schon vor seiner Geburt durch den Engel Gabriel seiner Mutter Maria verheißen

Lu1,30-33 Da sagte der Engel zu ihr: »Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden! Wisse wohl: du wirst guter Hoffnung werden und Mutter eines Sohnes, dem du den Namen Jesus geben sollst. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird als König über das Haus Jakobs in alle Ewigkeit herrschen, und sein Königtum wird kein Ende haben.« (Jes9,5-6; 2.Sam 7,12-13)

Als David von seinen Feinden Ruhe hatte und in seinem Hause wohnte wollte er ein Haus für seinen Gott Jahwe bauen. Da erhält er von Gott die Antwort, dass sei Sohn den Tempel bauen soll und dass der Königsthron feststeht für immer

2Sam7,12-13 Wenn einst deine Tage voll sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann will ich nach deinem Tode deinen leiblichen Sohn zu deinem Nachfolger erheben und ihm sein Königtum bestätigen. Der soll dann meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron feststellen für immer.«

Das Königtum Salomos, des Sohnes Davids war in gewissem Sinn ein Bild für das kommende Königreich - sicherlich nicht in den Punkten wo er das Königsgesetz in 5Mo17,14-20 übertreten hat, nämlich weil er viele Pferde und viele Frauen hatte. Seine Regierungszeit war eine Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit. Er hat in mehreren Fällen sehr weise Recht gesprochen. Bei seinem Amtsantritt hat er einige gewaltsame Maßregeln getroffen: Adonia, ein Halbbruder Salomos wird getötet, der Priester Abjathar abgesetzt und verbannt und Joab hingerichtet. Joab, ein Feldherr Davids, wollte zusammen mit Abjathar und anderen Adonia auf den Königsthron setzen. Außerdem wird noch von Simei berichtet, der sich gegen David versündigt hatte und dann nach seinen eigenen Worten das Todesurteil empfängt.

Ich meine, dass es in ähnlicher Weise sein wird, wenn Jesus sichtbar seine Königsherrschaft antritt. Er wird dann auch als Richter tätig sein bis alle Ungerechtigkeit beseitigt ist und Frieden herrschen kann

Mt25,31-34.41 »Wenn aber der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen; alle Völker werden alsdann vor ihm versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet; und er wird die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen. Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: »Kommt her, ihr von meinem Vater Gesegneten! Empfangt als euer Erbe das Königtum, das für euch seit Grundlegung der Welt bereitgehalten ist. Alsdann wird er auch zu denen auf seiner linken Seite sagen: »Hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bereitet ist!

Wir sehnen uns nach dieser Zeit der Gerechtigkeit und Wahrheit. Wenn es irgendwelche schreiende Ungerechtigkeit gibt wie z.B. Kriege unter denen viele unschuldige Menschen leiden hört man oft: wenn es einen Gott gibt, warum läßt er das zu? Das ist schwer zu ertragen. Ich meine, wir können aber froh sein, dass Gott nicht gleich jedes Vergehen nach den Maßstäben der Bergpredigt richtet, denn wer hat noch keine Schuld auf sich geladen, die den Tod verdient? Gott übt Langmut, weil er nicht will, dass einige verloren gehen:

2Pet3,9-10 Der Herr ist mit der (Erfüllung seiner) Verheißung nicht säumig, wie manche Leute (in seinem Verhalten) eine Säumigkeit sehen, sondern er übt Langmut gegen euch, weil er nicht will, daß einige verlorengelangen, sondern daß alle zur Buße gelangen. Kommen aber wird der Tag des Herrn wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber in der Flammenglut sich auflösen, und die Erde wird mit allen Menschenwerken, die auf ihr sind, in Feuer aufgelöst.

Man kann darüber diskutieren, ob der Tag des Herrn auch der Beginn der Königsherrschaft ist, wo auch Gerichte stattfinden. Ich meine, dass es so sein wird.

In Off 14 wird der Weinstock der Erde abgeerntet. Dieser verkörpert das Böse, welches im Herrschaftsbereich Satans "reif" geworden ist als Gegensatz zum wahren Weinstock in Joh15

Off14,14-20 Nun sah ich plötzlich eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, der wie ein Menschensohn aussah (Dan 7,13); er hatte auf dem Haupt eine goldene Krone und eine scharfe Sichel in der Hand. Dann trat ein anderer Engel aus dem Tempel heraus und rief dem auf der Wolke Sitzenden mit lauter Stimme zu: »Lege deine Sichel an und beginne die Ernte! Denn die Zeit zum Ernten ist gekommen, weil die Ernte der Erde dürr (vollreif) geworden ist.« Da ließ der auf der Wolke Sitzende seine Sichel über die Erde fahren, und die Erde wurde abgeerntet. Dann trat noch ein anderer Engel aus dem Tempel im

Himmel heraus, der gleichfalls eine scharfe Sichel hatte, und ein anderer Engel kam aus dem Altar heraus; der hatte Macht über das Feuer und rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme die Worte zu: »Lege deine scharfe Sichel an und schneide den Fruchtertrag (die Trauben) am Weinstock der Erde ab! Denn seine Trauben sind reif geworden.« Da ließ der Engel seine Sichel über die Erde fahren, erntete den Weinstock der Erde ab und schüttete (die Trauben) in die große Zorneskeller Gottes. Hierauf wurde die Kelter draußen vor der Stadt getreten (Jes 63,3; Joel 4,13): da kam Blut aus der Kelter hervor bis hinauf an die Zügel der Pferde (und ergoß sich) sechzehnhundert Stadien weit.

In der Prophetie Daniels können wir auch das zukünftige ewige Königtum unseres Herrn Jesus erkennen

Dan7,13-14 Während ich noch in das Anschauen der Nachtgesichte versunken war, sah ich, wie mit den Wolken des Himmels Einer kam, der wie eines Menschen Sohn (wie ein gewöhnlicher Mensch) aussah; dieser gelangte zu dem ehrwürdigen Greise und wurde vor ihn geführt. Ihm wurde dann Macht, Ehre und Herrschaft verliehen, so daß alle Völker, Volksstämme und Zungen ihm untertan waren. Seine Macht sollte von ewiger Dauer und unvergänglich sein und sein Königreich (seine Herrschaft) ein solches, das niemals vernichtet werden kann.«

Ich schließe mit Psalm 2:

Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den HERRN und seinen Gesalbten: "Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!" Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie. Dann spricht er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie: "Habe doch ich **meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!**" Lasst mich die Anordnung des HERRN bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde. Mit eisernem Stab magst du sie zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen." Und nun, ihr Könige, handelt verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dienet dem HERRN mit Furcht, und jauchzt mit Zittern!

Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Weg; denn leicht entbrennt sein Zorn. Glückliche alle, die sich bei ihm bergen!

Dank sei unserem Herrn Jesus, der uns die Möglichkeit gegeben hat uns zu bergen bei dem Allmächtigen Gott.